

(Free and download) Fahlmann: Roman

Fahlmann: Roman

Von Christopher Ecker
*ebooks / Download PDF / *ePub / DOC / audiobook*


CHRISTOPHER ECKER


FaHLMaNN



roman

mitteleutscher verlag

 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #506256 in eBooksVerffentlicht am: 2013-04-11Erscheinungsdatum:
2013-04-11File Name: B018FWI3WG | File size: 20.Mb

Von Christopher Ecker : Fahlmann: Roman before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Fahlmann: Roman:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen18 von 18 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
berbordendVon Bjoern FrankWer schon Paul Auster, Vladimir Nabokov und, sagen wir, Daniel Kehlmann nicht mag,
der wird dieses Buch erst recht nicht mgen. Das heit nun nicht, dass jeder, der Auster, Nabokov und Kehlmann mag,
auch "Fahlmann" mgen muss. Es ist aber ein groartiges Buch - Einschrnkungen siehe unten. Es geht um den

Schriftsteller Georg Fahlmann, der Schwierigkeiten mit dem Schreiben hat. Darunter leidet sowohl der Roman, an dem er arbeitet, als auch sein Germanistikstudium. Dieses Scheitern wird witzig und schonungslos beschrieben. Auch das Privat- und Berufsleben (nach dem Tod seines Vaters, mit dem das Buch beginnt, hilft Fahlmann im elterlichen Bestattungsunternehmen aus) bieten Anlässe für schnelles Scheitern. So zusammengefasst hört sich das jetzt ein bisschen nach der Prosa von Ex-Titanic-Chefredakteuren an, es ist aber (noch) besser: zur Freude des Lesers berborstend und brillant formuliert. Dass dieses Buch nicht einmal auf der Longlist des Deutschen Buchpreises 2012 stand, ist absurd, trotz der beiden Schwächen, die es für mich hat. Die erste: Kapitel aus dem Roman, an dem Fahlmann schreibt, sind insbesondere in der ersten Hälfte mit schöner Regelmäßigkeit eingefügt. Die ersten 50 Seiten seines Romans sind Fahlmann gut gelungen, danach luft es ihm aus dem Ruder; trotz aller Exotik und Rtselhaftigkeit wird die Agentengeschichte, die vor gut 100 Jahren in Afrika spielt, langweilig und ziellos. Einem Autor wie Christopher Ecker sollte es möglich sein glaubhaft zu machen, dass sein Protagonist an seinem Roman scheitert, ohne den Leser so sehr unter diesem Scheitern leiden zu lassen. Glücklicherweise hat es damit nach etwa zwei Dritteln des Buches ein Ende. Doch dann schiebt sich das zweite Problem in den Vordergrund. Bei Paul Auster Co. können die Leser an der Oberfläche des beschriebenen Geschehens bleiben, müssen aber mit dem Gefühl leben, dass sie dann etwas verpassen, weil sich darunter (dahinter?) noch etwas verbirgt. Jedenfalls weht aus der "magischen" Ebene dieser Bücher eine dezente Einladung herüber. Nicht so bei Ecker. Immer wieder signalisiert er berdeutlich: Hallo, Leser, hier ein Rtsel... und hier noch ein Rtsel, nun denk mal nach, warum das hier kursiv gesetzt ist, und halt, dieser Name kam vorhin schon vor, aber in einem ganz anderen Zusammenhang, spinnt jetzt wer, oder wie kann das sein? Und wer hat das jetzt eigentlich geschrieben? Für meinen Geschmack reichlich aufdringlich. Nicht aufdringlich, sondern elegant immer wieder eingestreut, sind Reflexionen über das Schreiben. Autoren müssten dieses Buch lieben. Und hier noch ein Tipp: Ich bin auf dieses Buch, das kaum besprochen wurde und das ich in keiner Buchhandlung habe stehen sehen, durch die Sendung "Lesezeit" im Deutschlandfunk gekommen, wo Denis Scheck den Autor drei oder vier halbe Stunden aus Fahlmann hatte vorlesen lassen. Ein Vergnügen eigener Art - Ecker liest so beeindruckend, wie er schreibt, und wer die Gelegenheit hat, ihn live lesen zu hören, sollte das tun.

Kurzbeschreibung Georg Fahlmann steht unter Druck. Das Studium, die Ehe, der zermürbende Job im Bestattungsunternehmen seines Onkels und insbesondere die Frauen: Es wird ihm alles zu viel. Viel lieber schreibt er an seinem historischen Kriminalroman, der vom Kferforscher Carl Richard Bahlow auf einer paläontologischen Expedition in Deutsch-Ostafrika handelt. Aber je länger Fahlmann an seinem Roman arbeitet, desto brüchiger wird das, was er bis dahin für Realität hielt. Wer erfindet eigentlich Bahlow? Und wer erfindet Fahlmann? Und behauptet: Wer erzählt das ganze Buch? Und wieso scheint sich in einem heruntergekommenen Pariser Hotel, dessen Rume ständig ihre Position verändern, das gesamte Romanpersonal versammelt zu haben? Unterhaltsam, komisch, anspielungsreich, vielschichtig und hintersinnig Christopher Eckers ebenso spannender wie kunstvoller Roman über Topolytiker in Tierkostmen, skandalöse Zwischenfälle im Bestattungswesen, kferessende Entomologen, allmächtige Leierkastenmänner, durchsichtig werdende Schnheiten und einen Botaniker, der das Schicksal des Planeten in den Händen zu halten meint, lässt die Welt noch einmal eine große Erzählung sein. Pressestimmen Ein vielschichtiges postmodernes Experiment. (Ruth Bender: Kieler Nachrichten, 25. März 2015) Je weiter der Leser in dieses Romanwerk eintaucht, desto mehr Fragen stellen sich: Wer spricht mit wem? Wer schreibt eigentlich was? Dazu wimmelt es von Zitaten, von Rück- und Querverweisen; von Sprüngen durch die Zeit und durch die Welt und alles ist dabei auch noch hochkomisch erzählt, hat nichts zu tun mit den spröden Erzählkonzepten einstiger postmoderner Hochgeister. (Frank Keil: taz, 28. August 2012) Mitunter ereignen sich die spektakulärsten literarischen Wunder im Verborgenen zum Beispiel im Literaturprogramm des Mitteldeutschen Verlags. 'Mein Vater starb, als er sich nach einer Schachtel Zigaretten beugte.' So unprätentios beginnt eines der großen Leseabenteuer der deutschen Gegenwartsliteratur. Eine Entdeckung! (Denis Scheck, Literaturkritiker (Deutschlandfunk u. a.)) Kurzbeschreibung Georg Fahlmann steht unter Druck. Das Studium, die Ehe, der zermürbende Job im Bestattungsunternehmen seines Onkels und insbesondere die Frauen: Es wird ihm alles zu viel. Viel lieber schreibt er an seinem historischen Kriminalroman, der vom Kferforscher Carl Richard Bahlow auf einer paläontologischen Expedition in Deutsch-Ostafrika handelt. Aber je länger Fahlmann an seinem Roman arbeitet, desto brüchiger wird das, was er bis dahin für Realität hielt. Wer erfindet eigentlich Bahlow? Und wer erfindet Fahlmann? Und behauptet: Wer erzählt das ganze Buch? Und wieso scheint sich in einem heruntergekommenen Pariser Hotel, dessen Rume ständig ihre Position verändern, das gesamte Romanpersonal versammelt zu haben? Unterhaltsam, komisch, anspielungsreich, vielschichtig und hintersinnig Christopher Eckers ebenso spannender wie kunstvoller Roman über Topolytiker in Tierkostmen, skandalöse Zwischenfälle im Bestattungswesen, kferessende Entomologen, allmächtige Leierkastenmänner, durchsichtig werdende Schnheiten und einen Botaniker, der das Schicksal des Planeten in den Händen zu halten meint, lässt die Welt noch einmal eine große Erzählung sein.